

ZUSAMMEN_WACHSEN

*miteinander auf dem Weg – gemeinsam Christus bezeugen –
vereint den Menschen dienen*

*Intensivierung der ökumenischen Zusammenarbeit des Bistums Speyer
und der Evangelischen Kirche der Pfalz*

(Überarbeitete Version – Sitzung der Steuerungsgruppe – 3.9.2020)

VORHABEN

Das Bistum Speyer und die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) wollen ihre ökumenische Zusammenarbeit weiter ausbauen.

Auch wenn zurückgehende Mitgliederzahlen sowie geringer werdende personelle und finanzielle Ressourcen hierfür den Anstoß gegeben haben, sehen wir darin zugleich eine Reihe von Chancen, unsere Verbundenheit zu vertiefen und unser Zeugnis als Christinnen und Christen glaubwürdiger und wirksamer werden zu lassen.

Der „Leitfaden für das ökumenische Miteinander“ wird dazu auf der Leitungs- und Verwaltungsebene fortgeschrieben.

Bistum und Landeskirche wollen weiter „zusammen_wachsen“, d.h. sie wollen ihre Gemeinschaft vertiefen, um aneinander und miteinander zu wachsen und um damit fruchtbar in die Welt hinein wirken zu können. Dabei sollen und können sich die verschiedenen konfessionellen Profile auch gegenseitig bereichern.

MOTIVATIONEN/ZIELE/CHANCEN

- **Theologisch:** Wir sind in Christus eins und wissen uns gerufen, ihn gemeinsam zu bezeugen.

Wir sind uns dessen bewusst, dass wir uns in unseren Kirchenverständnissen und den daraus resultierenden kirchlichen Strukturen unterscheiden (bischöflich vs. presbyteral-synodal). Darin sehen wir jedoch keine unüberwindbaren Gegensätze, sondern begreifen das, was uns noch unterscheidet, als Herausforderung, das zu stärken und zu vertiefen, was uns schon jetzt verbindet.

Wir greifen Einsichten des ökumenischen Dialogs der vergangenen Jahre/Jahrzehnte auf und ziehen daraus praktische Konsequenzen. So zeigen wir nach innen und nach außen unsere bereits bestehende und weiter wachsende Verbundenheit/Gemeinschaft/Einheit. Wir verschweigen aber auch nicht die Unterschiede und kritischen Punkte in unseren gewachsenen konfessionellen Traditionen. Sie sollen und können unser ökumenisches Miteinander bereichern.

- **Ökumenisch:** Miteinander sind wir auf dem Weg und begreifen Ökumene nicht als ein eigenes kirchliches Handlungsfeld neben anderen, sondern als eine Grunddimension, die

- 45 unser ganzes Tun durchdringt und prägt. In diesem Sinn ist nicht das gemeinsame Handeln,
46 sondern das, was wir getrennt tun, begründungspflichtig.
- 47 Wir nehmen die Selbstverpflichtungen des Leitfadens ernst und schreiben diesen fort, in-
48 dem wir nach Wegen zur sichtbaren Einheit in versöhnter Vielfalt suchen.
- 49 Wir wollen die Möglichkeiten einer gemeinsamen, arbeitsteiligen und stellvertretenden
50 Ökumene mehr ausschöpfen.
- 51 Mit all dem geben wir unserem ökumenischen Miteinander eine höhere Verbindlichkeit.
- 52 Wir sind überzeugt davon, dass dieser Prozess auf das ökumenische Miteinander vor Ort
53 ausstrahlt und zu neuen ökumenischen Initiativen auf Ebene der Gemeinden und auch an-
54 derer Ebenen führt.
- 55 Wir behalten in diesem Prozess auch die weiteren ACK-Kirchen im Blick und wollen, wo es
56 möglich ist, auch mit Ihnen noch enger zusammenarbeiten.
- 57 • **Gesellschaftlich [caritativ-diakonisch / Weltauftrag]:** Gemeinsam wollen wir die Reich-
58 Gottes-Vision Jesu Christi immer mehr Wirklichkeit werden lassen und den Menschen die-
59 nen. Dazu gestalten wir auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und unserer
60 christlichen Werte Gesellschaft mit und tragen dazu bei, dass sie ein menschliches Antlitz
61 er- und behält.
 - 62 • **Missionarisch:** Wir richten unser seelsorgliches Handeln und unser ökumenisches Mitei-
63 nander missionarisch aus und starten dazu auch neue Initiativen.
 - 64 • **Organisatorisch/finanziell:** Wir sehen die Chance, in einer für beide Kirchen personell und
65 finanziell schwieriger werdenden Situation (Demographie-Studie 2060, Corona usw.)
66 handlungsfähig und in der Fläche möglichst präsent zu bleiben, unseren Aufgaben gerecht
67 zu werden, Arbeitsplätze zu erhalten und Freiräume für Neues zu schaffen, indem wir Dop-
68 pelstrukturen abbauen und Synergieeffekte nutzen.

69
70

71 HERAUSFORDERUNGEN

72

- 73 • Es gilt bei der engeren Zusammenarbeit weiterhin die eigene konfessionelle Identität im
74 Sinne der Vielfalt zu wahren und die Haushaltshoheit beider Kirchen zu beachten.
75 Als Hürden könnten sich vor allem die Unterschiede in den Strukturen beider Kirchen er-
76 weisen: Zuschnitte der Dezernate/Hauptabteilungen, Beziehungsgefüge Kirchenleitung –
77 Gemeinden, Zuschnitte der Dekanate und Kirchenbezirke, Strukturen von Caritasverband
78 und Diakonischem Werk.
- 79 • In manchen Bereichen (z.B. Caritas und Diakonie, Schule und Bildung) ist ein abgestimmtes
80 Vorgehen mit den weiteren Landeskirchen und Bistümern in RLP und im Saarland nötig
81 bzw. sind sozialrechtliche Vorgaben zu beachten.
- 82 • Zu Beginn erfordert das Vorhaben einen höheren Abstimmungsbedarf und damit einen
83 zeitlichen Mehraufwand.
- 84 • Veränderungen stoßen nicht selten auf Vorbehalte. Umso wichtiger ist eine transparente
85 Kommunikation.
- 86 • Im Blick auf das Miteinander mit den anderen Mitgliedskirchen der ACK-Südwest ist auf
87 eine sorgfältige Kommunikation zu achten.

88 KRITERIEN

89

90 Alle kirchlichen Handlungsfelder sollen in den Blick genommen und auf Möglichkeiten einer
91 engeren ökumenischen Zusammenarbeit hin befragt werden.

92 Wo möglich, soll in Zukunft gemeinsam („Wir machen das zusammen“), arbeitsteilig („Ich ma-
93 che das, Du machst das“) oder stellvertretend („Ich mache das für Dich mit“) gearbeitet wer-
94 den.

95 Dazu ist ein offen-ehrlicher Austausch und, wenn möglich, eine Verständigung über die stra-
96 tegische Ausrichtung in den jeweiligen Handlungsfeldern erforderlich.

97 Auch gilt es, bestehende Hürden zu identifizieren und gemeinsam zu überlegen, wie sie über-
98 wunden werden können.

99 Die Verantwortlichen (Dezernent/innen und Hauptabteilungsleiter/innen, Abteilungsleiter/in-
100 nen und Leiter/innen übergemeindlicher Dienste) führen dazu Gespräche, bei denen sie fol-
101 gende Kriterien an ihre Handlungsfelder anlegen:

- 102 • **Wo dient ein vertieftes Miteinander den Menschen in unserer Gesellschaft und damit**
103 **dem gemeinsamen Zeugnis unserer Kirchen?** Was ist unsere Vision für die Welt und wo
104 wird sie relevant für die Menschen? Führt ein gemeinsames Vorgehen in diesem Bereich
105 zu mehr Überzeugungskraft, Glaubwürdigkeit und Lebensdienlichkeit unserer christlichen
106 Botschaft? Dient es der Vermittlung des christlichen Menschenbildes / der christlichen
107 Werte? Wo sind um des gemeinsamen Zeugnisses willen Schwerpunkte gemeinsam zu set-
108 zen und evtl. neue Initiativen und damit eine Aufstockung von Personal- und/oder Finanz-
109 mitteln geboten?
- 110 • **Wo ist eine engere Zusammenarbeit theologisch möglich?** Wo können wir in Zukunft als
111 Kirchen ökumenisch unterwegs sein, arbeitsteilig und/oder stellvertretend – in allen Ar-
112 beitsfeldern, unabhängig von Personen? Wo stehen noch Differenzen im Kirchen-, Amts-,
113 Sakramentsverständnis einer engeren Kooperation entgegen?
- 114 • **Wo ist eine engere Kooperation strukturell sinnvoll?** Bindet eine noch engere Abstim-
115 mung/Kooperation eher mehr Kräfte als bislang oder lassen sich damit Synergien erzielen,
116 Kräfte bündeln, Freiräume für andere Initiativen schaffen, neue Zielgruppen erreichen,
117 aber auch personelle und finanzielle Ressourcen einsparen usw.? Wo muss und darf es in
118 der Zusammenarbeit auch weiterhin Eigenständigkeit geben?

119

120

121 HANDLUNGSFELDER

122

123 *In folgenden Bereichen*

124 - *ist die ökumenische Umsetzung bereits erfolgt (schwarz)*

125 - *ist die ökumenische Umsetzung bereits in Planung (grün)*

126 - *gibt es noch keine konkreten Absprachen (blau)*

127 -

128 • **Strategische Ausrichtung von Bistum und Landeskirche (Alle)**

129 ○ **Enge Verzahnung von Prozessen auf Bistums- und Landeskirkenebene (z.B. Visi-**
130 **onsprozess, Konsolidierungsprozess, Taufinitiative, Erprobungsräume)**

131 ○ **Gemeinsame Reflexion gesellschaftlicher und kirchlicher Entwicklungen.**

132 ○ **Absprachen in großen Themen der öffentlichen Kommunikation**

133 ○ **Prüfung neuer Initiativen auf ihre ökumenische Umsetzbarkeit.**

- 134 • **Aus-, Fort- und Weiterbildung pastoraler Mitarbeiter/ innen** (HA I/III/Pastoralseminar –
135 Dez. 4, Dez. 3)
- 136 ○ Ausbildung:
- 137 ▪ Jährliche Begegnungstage von Predigerseminar und Pastoralseminar
- 138 ▪ Behandlung einzelner ökumenischer Aspekte in den Ausbildungsgängen
- 139 ▪ **Ökumene als eigenes Thema in der Ausbildung pastoraler Mitarbeiter/in-**
140 **nen**
- 141 ▪ **gemeinsame Einheiten zu Homiletik, Liturgie, Religionspädagogik, Rollen-**
142 **verständnis, aktuellen Herausforderungen usw.**
- 143 ▪ **gemeinsame Elemente in der geistlichen Begleitung ...**
- 144 ○ Fort-/Weiterbildung:
- 145 ▪ Ökumenisches Pfarrkolleg
- 146 ▪ Offenheit mancher Angebote beider Fort- und Weiterbildungsinstitute für
147 Teilnehmende der je anderen Konfession
- 148 ▪ Gemeinsame Angebote in den Bereichen Coaching, Supervision, geistliche
149 Begleitung usw.
- 150 ▪ **Gemeinsame Angebote der Fort- und Weiterbildung (2021: „Führen und**
151 **Leiten“, Erzählwerkstatt Bibel, Netzwerke im Sozialraum)**
- 152
- 153 • **Personaleinsatz hauptamtlicher Mitarbeiter/ innen** (Z, HA I, II, III – Dez. 2/3/4/6)
- 154 ○ **Möglichkeiten arbeitsteiliger und stellvertretender Ökumene in ausgewählten Be-**
155 **reichen ausschöpfen, z.B. Klinikseelsorge, gesamtkirchliche Dienste, Verwaltung**
- 156 ○ **Entlastung in Overheadaufgaben und –kosten**
- 157
- 158 • **Suche, Qualifizierung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter/ innen** (HA I/II – Dez.
159 2/3/4)
- 160 ○ **Ausbildung und Einsatz ehrenamtlicher Seelsorger/innen in der Notfallseelsorge**
- 161 ○ **Ausbildung und Einsatz ehrenamtlicher Seelsorger/innen in der Krankenhaus- und**
162 **Seniorenseelsorge**
- 163 ○ **Weitere mögliche Felder einer engeren Zusammenarbeit in der Ausbildung Ehren-**
164 **amtlicher: Kirchenmusik, Hospizseelsorge, bestimmte liturgische Dienste, Bil-**
165 **dingsbeauftragte usw.**
- 166
- 167 • **Schule und Bildung** (HA II – Dez. 1/2)
- 168 ○ Synergien im Bereich RPFs und Medienstellen (**ausbaubar**)
- 169 ○ Kooperation in der Hochschulseelsorge (**ausbaubar**)
- 170 ○ **Konfessionell-kooperativer RU**
- 171 ○ **Schulseelsorge**
- 172 ○ **RU-Fortbildung (z.B. zu religionspädagogischen Themen)**
- 173 ○ **Erwachsenenbildung / gemeinsame Bildungsangebote**
- 174 ○ **Akademiearbeit**
- 175 ○ **Engere inhaltliche und strukturelle Zusammenarbeit der Bildungs- und Tagungs-**
176 **häuser**
- 177
- 178 • **Engere Verzahnung der einzelnen kirchlichen/ seelsorglichen Arbeitsfelder** (Caritas/Z/HA
179 I/II – DW/ Dez. 1/2/3/4)
- 180 ○ **Kooperation in der Krankenhaus-, Telefon-, Hospiz-, Notfall- und Polizeiseelsorge**
- 181 ○ **Austausch des Referats Weltkirchliche Aufgaben mit dem MÖD**

- 182 ○ Gemeinsame Projekte in der Umwelt- und Friedensarbeit (erd-verbunden, Trend-
- 183 setter-Weltretter, Lernreise nach Potsdam)
- 184 ○ Dialog Kirche und Gesellschaft/Arbeitswelt/LFBK usw.
- 185 ○ Gemeindeberatung, Supervision, Coaching, geistliche Begleitung
- 186 ○ Kirchenmusik
- 187 ○ Ökumenische Trägerschaft caritativer/diakonischer Einrichtungen: Ökumenische
- 188 Hospizhilfe, Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz, Ökumenische Sozialstatio-
- 189 nen, Telefonseelsorge usw.
- 190 ○ Caritas/Diakonie auf allen Ebenen (Dachverbände, regionale Beratungszentren,
- 191 Gemeindecaritas/-diakonie vor Ort usw.)
- 192 ○ Interreligiöser Dialog und Dialog mit dem Judentum
- 193 ○ Bibelarbeit, Glaubenskurse, Katechese
- 194 ○ KiTas: Qualitätsmanagement, pastorale Angebote usw.
- 195 ○ Arbeit mit/für Zielgruppen: Männer, Frauen, Jugendliche, Menschen mit Behinde-
- 196 rung
- 197
- 198 ● **Eröffnung neuer ökumenischer Handlungsfelder** (HA I – Dez. 2/3/4)
- 199 ○ SCHON.JETZT, United Praise u.a.
- 200 ○ Nachsorge nach Großschadensereignissen
- 201 ○ Neue missionarische Initiativen (innovative Gottesdienstformen, andere Gemein-
- 202 deformen, gemeinsame Glaubenskurse, niederschwellige Seelsorgeangebote
- 203 usw.)
- 204 ○ Digitalisierung als gemeinsame Herausforderung
- 205
- 206 ● **Öffentlichkeitsarbeit beider Kirchen** (Z – Dez. 1)
- 207 ○ Schaffung technischer Voraussetzungen für gemeinsame Webauftritte und Print-
- 208 produkte auf den verschiedenen Ebenen
- 209 ○ Gemeinsame Auftritte bei kirchlichen und außerkirchlichen Veranstaltungen (Ka-
- 210 tholiken-/Kirchentage, RLP- und Ehrenamtlichentag, Messen usw.)
- 211 ○ Schaffung eines ökumenischen Logos o.ä., um alle Maßnahmen unter einer
- 212 „Marke“ zu bündeln {z.B. „Wir Christen im Südwesten“}
- 213
- 214 ● **Finanzen und Immobilien** (HA II/III/IV – Dez. 2/5)
- 215 ○ Kooperation in der Gebäudeverwaltung
- 216 ○ Austausch über Anlagerichtlinien
- 217 ○ Abstimmung über Musterverträge und Pfründeverwaltung
- 218 ○ Ermutigung zur gemeinsamen Nutzung von Kirchen und Pfarrheimen/ Gemeinde-
- 219 häusern in den Gemeinden vor Ort
- 220 ○ Gemeinsame Fortbildungen im Bereich Finanzen und Immobilien
- 221 ○ Zusammenarbeit/-legung der Bibliotheken und Medienzentralen
- 222 ○ Fundraising
- 223
- 224 ● **Verwaltung** (Z/HA III/IV – Dez. 4/6)
- 225 ○ Regelmäßiger Austausch der Verantwortlichen (z.B. im IT-Bereich)
- 226 ○ Beschaffung (Strom usw.)
- 227 ○ Gemeinsamer Einsatz von Software (Zeiterfassung, Geo-Informationssystem)
- 228 ○ Zusammenarbeit im kirchlichen Rechensystem Südwest (Personalakten, Reisekos-
- 229 ten, Bewerbermanagement)

- 230 ○ KiTa-Bereich (Absprachen mit Kommunen und Land; abgestimmte KiTa-Politik)
- 231 ○ EDV-Bereich (z.B. Beschaffung gemeinsamer Server)
- 232 ○ Datenschutz
- 233 ○ Gemeinsame Entwicklung eines Dokumentenverwaltungsystems
- 234 ○ Archivwesen (Suche nach gemeinsamen Räumen und nach einer gemeinsamen
- 235 Software)
- 236 ○ Beschaffung (Mobiltelefone, Büromaterial, -ausstattung)
- 237 ○ Gebäudeverwaltung (Reinigung, Winterdienst, Hausmeister)
- 238 ○ Überbetrieblicher Einsatz Auszubildender
- 239 ○ Schnittstellen zum staatlichen Recht
- 240 ○ Prävention
- 241 ○ KiTa-Verwaltung (Ökumenischer KiTa-Zweckverband als Zielvision?)

244 PROZESSDESIGN – EMPFEHLUNGEN

- 245
- 246 ● **Steuerungsgruppe:** Eine Steuerungsgruppe (GV Sturm, OKR Sutter, OKRin Kessel, ODiN Dr.
- 247 Kreusch, Pfrin Behrens, Dr. Stubenrauch) begleitet und strukturiert den Prozess.
- 248 Ihre Aufgaben sind:
- 249 ➤ Sie ist zuständig für eine angemessene Information nach innen und außen.
- 250 ➤ Sie vermittelt im Konfliktfall (ggf. unter Hinzuziehung einer externen Moderation).
- 251 ➤ Sie bündelt die Ergebnisse.
- 252 ➤ Sie klärt die Beratungs- und Entscheidungswege auf beiden Seiten (Einbezug der
- 253 kirchlichen Gremien usw.).
- 254 ➤ Sie sorgt für die Abstimmung des Gesamtprozesses mit anderen laufenden Prozes-
- 255 sen (z.B. Visionsprozess, Konsolidierungsprozess).
- 256 Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann die Steuerungsgruppe ggf. an unterschiedlichen Punk-
- 257 ten ergänzt / aufgestockt werden.
- 258 ● **Externe Moderation/Begleitung:** Eine externe Beratung/Begleitung kann bei bestimmten
- 259 Prozessschritten hilfreich sein,
- 260 ➤ um den Prozess inhaltlich und zeitlich zu planen und zu strukturieren,
- 261 ➤ um Zwischenschritte zu moderieren usw.
- 262 ● **Inhalte:** Die Felder, in denen enger (gemeinsam, arbeitsteilig, stellvertretend) kooperiert
- 263 wird, sind im Laufe des Prozesses zu identifizieren und können/sollen laufend ergänzt wer-
- 264 den. Dabei ist ein Augenmerk darauf zu richten, in welchen Bereichen zeitnah Kooperati-
- 265 onen umgesetzt werden können (Priorisierung), um möglichst bald erste Erfolge vorwei-
- 266 sen zu können, die wiederum motivierend auf andere Bereiche ausstrahlen.
- 267 ● **Information und Partizipation:** Ein frühzeitiger und intensiver Einbezug der operativ Mit-
- 268 arbeitenden auf beiden Seiten ist notwendig und sinnvoll.

271 ZEITLEISTE

- 272
- 273 ● 29./30. Oktober: Kurze Information über Grundzüge des Vorhabens in der Delegiertenver-
- 274 sammlung der **ACK – Region Südwest**
- 275 ● 13./14. November 2020: Erste Sitzung der **Diözesanversammlung:** Grußwort von Kirchen-
- 276 präsident Dr. h.c. Schad (13.11.), Vorstellung des Vorhabens durch die Ökumenebeauf-
- 277 tragten

- 278 • 17. November 2020: Sitzung des **Kontaktkreises** AGR-LKR (Prozess als ständiger TOP für
279 die Sitzungen von AGR und LKR)
- 280 • 19.-21. November 2020: Tagung der **Landessynode**: Grußwort von Bischof Dr. Wiesemann
281 (20.11.); Vorstellung des Vorhabens durch die Ökumenebeauftragten; Diskussion über die
282 mittlere Finanzplanung der Landeskirche (2020-2025) und Vorstellung geplanter ökume-
283 nischer Einsparpotenziale
- 284 • 4. Oktober 2021, 15.00-18.00 Uhr **Ökumenische Dekanekonferenz**: Vorstellung und Dis-
285 kussion des aktuellen Planungsstandes
- 286 • Ca. 2022: **Gemeinsame Sitzung von LKR und AGR** mit Zwischenbericht (erste Auswertung
287 und Reflexion)
- 288 • **Keine zeitliche Zielvorgabe**, sondern Prozess als dauerhaftes Geschehen mit der Absicht,
289 immer enger und in immer mehr Bereichen zusammenzuarbeiten, um immer mehr „zu-
290 sammen zu wachsen“
- 291 • (Geplant) 2025: Regionaler **Ökumenischer Kirchentag** als wichtige Etappe auf dem Weg